

Jahre 1959 40 137 Tonnen, der Schrottanfall dagegen 21 374 Tonnen. Durch Nichterreichen des Ausnutzungsgrades wurden fast 5000 Tonnen Stahl zuviel verbraucht.

Besonders *große Verluste an Metall treten durch überhöhten Einsatz bei Stahlformguß* auf. Seit Jahren wurde die Aufgabe nicht gelöst, Richtlinien für die Bearbeitungszugaben für Guß- und Schmiedestücke verbindlich durchzusetzen. Große Mengen werden zuviel vergossen und dann durch Zerspanung wieder dem Schrott zugeführt. Während in anderen Ländern ein erheblich höherer Ausnutzungsgrad von Stahlformguß zu verzeichnen ist, beträgt er im Maschinenbau unserer Republik nur rund 65 Prozent. Die rechtzeitige Einführung von Vorschriften für Bearbeitungszugaben für Guß- und Schmiedestücke im Jahre 1953 hätte allein im Schwermaschinenbau in den vergangenen Jahren zur Einsparung von 50 000 Tonnen und in der gesamten Wirtschaft von rund 120 000 Tonnen Stahlformguß geführt.

Stopp den Jdolzversänvendern!

Es gibt gegenwärtig noch große ungenutzte Möglichkeiten der ökonomischen Verwertung in der holzbe- und -verarbeitenden Industrie. Der Rohstoff Holz erhält in der Durchführung des Siebenjahrplans eine immer größere Bedeutung. Die gesamte Holzindustrie soll im Siebenjahrplan ihre Produktion auf 188 Prozent steigern, darunter die Möbelindustrie auf 177 Prozent. Allein in der Bauwirtschaft steigt der Holzverbrauch von 900 000 Festmeter auf 1 060 000 Festmeter. Daneben steigt insbesondere die Produktion von Spanplatten auf 217 Prozent. Gegenüber diesen großen Aufgaben in der holzbe- und -verarbeitenden Industrie ist nach wie vor eine ungenügende Beachtung des Prinzips der ökonomischen Verwendung von Holz in allen Zweigen der Volkswirtschaft festzustellen.

Die wichtigsten Gebiete des Holzverbrauchs sind neben der Möbelindustrie die Zellstoffindustrie, die Bauwirtschaft und die Verpackungswirtschaft.

Hier bestehen heute noch große nichtgenutzte Möglichkeiten der Holzeinsparung. In der Zellstoffindustrie könnte durch Umstellung auf Hochausbeutezellstoff die Ausbeute des Faserholzes von 50 Prozent auf 65 Prozent erhöht werden. Der Faserholzverbrauch je Tonne Zellstoff könnte von 5,062 Festmeter auf 4,680 Festmeter gesenkt werden. Die Senkung der Schälverluste von 5,1 Prozent im Jahre 1958 bis auf 3,75 Prozent im Jahre ¹¹